



Vor Ort

Informationsschrift • SPD-Stadtverband Borgentreich
Ausgabe 15 • Dez. 2008 • 6. Jahrgang • Auflage: 3 400 Exemplare



Jürgen Dierkes ist SPD-Bürgermeisterkandidat

„Neue Zeiten brauchen neue Antworten!“

Jürgen Dierkes wird bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr für das Amt des Bürgermeisters kandidieren. Der 35-jährige Betriebswirt und Diplom-Romanist aus Bühne wurde vom SPD-Stadtverband Borgentreich einstimmig für diese Aufgabe nominiert.

„Es sind neue Zeiten angebrochen“, sagt Jürgen Dierkes. „Die Welt hat sich verändert, auch bei uns in Borgentreich. Sichtbarstes Zeichen: Zwei Schulen und ein Kindergarten sind dem demografischen Wandel zum Opfer gefallen.“ Sein Fazit: „Wir brauchen Antworten auf die neuen Zeiten. Mit dem ‚Weiter so‘ der CDU und des derzeitigen Bürgermeisters kommen wir nicht weiter. Wir brauchen Konzepte für die Zukunft.“ Gemeinsam mit den Bürgern und der SPD hat Jürgen Dierkes deshalb begonnen, ein Zukunftsprogramm zu entwickeln: den „Roten Faden für Borgentreich“. „Ich möchte, dass unsere Stadt für die Zukunft fit gemacht wird“, betont der SPD-Bürgermeisterkandidat. Dabei setzt er bewusst auf das Mitwirken der Bürger: „Alle Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen und Vorstellungen in den ‚Roten Faden‘ einbringen. Nehmen wir gemeinsam das Schicksal unserer Stadt in die Hand! Gestalten wir zusam-



Die Zukunft und die Menschen im Blick: SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes setzt auf das Zukunftsprogramm „Der rote Faden“, das derzeit im Dialog mit den Bürgern entsteht.

men die Zukunft!“

Jürgen Dierkes' Ziel ist es, in einen echten Dialog mit der Bevölkerung zu treten. „Ich will, dass die Politik die Hinterzimmer der Gaststätten verlässt und den Weg zu den Menschen findet“, unterstreicht der Sozialdemokrat. „Wir brauchen einen neuen politischen Stil. Ich setze auf ein Miteinander statt auf ein ‚Abnicken‘ im Stadtrat, wie es derzeit die übliche Praxis ist.“

Peter Wille, langjähriger politischer Weggefährte und Mitglied des Wahlkampfteams, hebt die Qualifikation von Jürgen Dierkes für das Bürgermeisteramt hervor: „Jürgen Dierkes steht für großes Engagement, soziale Kompetenz und neue Energie. Er ist jung und kann dennoch auf eine langjährige politische Erfahrung zurückblicken. Er stellt eine echte Alternative und einen klaren Kontrast zum derzeitigen Bürgermeister dar.“

Mehr zum „Roten Faden für Borgentreich“ im Innenteil.



Ohne Konzepte in die Zukunft?

Weder im Land NRW noch in der Stadt Borgentreich gibt es ein klares Konzept für die Schulen. Auch der so genannte Schulentwicklungsplan, aufgestellt von der Firma Komplan, ist nur eine Zusammenstellung der Schülerzahlen in Borgentreich. Er enthält keine Ideen oder Möglichkeiten für die Zukunft der Borgentreicher Schulen.

Zurzeit hat jede Schule ein eigenes Konzept zur Betreuung der Kinder. In den drei Grundschulen gibt es: „Schule von acht bis eins“, in der Grundschule Borgentreich zusätzlich „Dreizehn Plus“, eine Nachmittagsbetreuung von 13.00 bis 15.20 Uhr.

In der Hauptschule gibt es ebenfalls die Betreuungsmaßnahme „Dreizehn Plus“. Den Kindern wird ein Mittagessen gegen geringes Entgelt angeboten. Im neuen Jahr endet dieses Programm an der Hauptschule. Das neue Betreuungsangebot der Landesregierung heißt „Geld oder Stelle“. Haupt- und Realschule nehmen an diesem Programm teil. Sie erhalten zusammen 35.000 Euro im Jahr zur pädagogischen Übermittagsbetreuung für alle Schüler und Schülerinnen, die Nachmittagsunterricht haben.

Durch einen neuen Erlass der Landesregierung muss zwischen der sechsten und der siebten Stunde eine sechzigminütige Pause erfolgen. Nachmittagsunterricht wird sowohl an der Haupt- als auch an der Realschule durchgeführt. Geeignete Pausenräume sind derzeit im Schulzentrum nicht vorhanden.

Das Land NRW hat das so genannte „1000 Schulen-Programm“ aufgelegt. Es handelt sich um ein Investitionspro-

gramm zum Bau von Schulmen- sen und geeigneten Aufenthalts- räumen.

Eine mögliche Ganztagsreal- schule beruht auf einem weiteren neuen Programm der Landesre- gierung.



*„Wir brauchen ein Vernünftiges Konzept für unsere Schulen“:
SPD-Ratsherr Peter Wille.*

All diese Programme wurden den Schulämtern und Bezirksre- gierungen am 16.04.2008 zur Kenntnis gebracht. Ab diesem Zeitpunkt hätte in Borgentreich ein schlüssiges Gesamtkonzept für Grund-, Haupt- und Real-

schulen erarbeitet werden kön- nen. Dies hat die Verwaltung je- doch versäumt. Und der Bürger- meister informierte den Stadtrat als Schulträger erst im November über die Möglichkeiten für den Schulstandort Borgentreich. Obwohl der 30. November als An- tragsschluss im Rathaus lange be- kannt war, gab es bis zur Sitzung des Rates weder ein schlüssiges Konzept noch fertige Pläne. Eilends wurde bei der Bezirksre- gierung ein Zuschuss für eine Mensa in Borgentreich beantragt. SPD-Ratsmitglied Peter Wille hätte sich eine bessere Planung gewünscht: „Es handelt sich um ein Investitionsvolumen von rund 400.000 Euro. Davon müssen wir in Borgentreich die Hälfte tragen. Anstatt nur auf den Zuschuss aus Düsseldorf zu schießen, hätte sich der Rat - wie von der SPD gefor- dert - Gedanken über ein schlüssi- ges Zukunftskonzept für die Bor- gentreicher Schullandschaft ma- chen sollen. Stattdessen wurde schnell ein Antrag mit der heißen Nadel gestrickt und an das Land geschickt.“



Schulchaos NRW

Die Mensa im Schulzentrum:

Gebaut werden soll ein Spei- serraum für 150 bis 180 Perso- nen. Außerdem soll das Ge- bäude Räume für pädagogi- sche Aktivitäten sowie Toilet- ten und eine kleine Essens- ausgabe umfassen. Die Mensa soll zwischen der Haupt- und der Realschule entstehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 400.000 Euro. Davon muss die Stadt Borgen- treich die Hälfte zahlen. Die andere Hälfte wird vom Land NRW getragen.



Stellungnahme: „CDU drückt sich vor wichtigen Entscheidungen für die Zukunft!“

Weitgehend unbemerkt durch die Öffentlichkeit haben sich CDU und SPD kürzlich im Borgentreicher Stadtrat heftige Gefechte über die Zukunft der Realschule geliefert. Mit Unverständnis und Wut reagierte die SPD-Fraktion auf das Vorgehen des Bürgermeisters und der CDU-Fraktion, die das Zukunftsprojekt Ganztagsrealschule scheitern ließen.

In der folgenden Stellungnahme äußert sich die SPD-Fraktion ausführlich zu diesem Thema:

„Seit Ende Juli lag das Programm der Schulganztagsoffensive der Landesregierung den Verwaltungen vor. Diese sollten umgehend die Schulen und die Stadträte als Schulträger informieren, beraten und unterstützen. Ende November 2008 hätten die Ergebnisse an die Landesregierung zurückgemeldet werden müssen.

Das Borgentreicher Rathaus ist erst in letzter Minute wach geworden. Drei Monate wurde regungslos abgewartet, ohne die Chancen zu erkennen, die das Programm der Landesregierung für die Stärkung des Schulstandortes Borgentreich bietet. Erst in einer Sitzung im November - drei Wochen vor Antragschluss - wurden Rat und Öffentlichkeit in Kenntnis gesetzt.

Doch auch zu diesem Zeitpunkt wollte die Borgentreicher CDU-Mehrheitsfraktion immer noch nicht die großen Vorteile des Programms verstehen. Die SPD betonte den dringenden Handlungsbedarf. Die Christdemokraten warnten dagegen vor einem Schnellschuss. Im nächsten Jahr könne immer noch reagiert werden, erklärte die CDU. An dieser

Aussage zeigt sich, dass die Mehrheitsfraktion ihre Schulaufgaben nicht gemacht hat, denn aus dem Schreiben der Landesregierung geht klar hervor, dass der Antragschluss auch für die nächsten Jahre bereits auf den 30.11.2008 fixiert wurde.

Wessen Stimme wiegt wie viel?



Die SPD-Fraktion sprach sich deshalb für eine umgehende und umfassende Informationsveranstaltung für die betroffenen Eltern und eine Sondersitzung des Stadtrates aus, um richtige Weichenstellungen für die Zukunft zu betreiben. Vergebens, die Anträge wurden von der CDU-Mehrheitsfraktion abgeschmettert. Stattdessen wurde festgelegt, eine Elternbefragung durchzuführen. Gleichzeitig beschloss der Rat mit den Stimmen der CDU-Mehrheit, einen Antrag bei der Landesregierung auf Einführung der gebundenen Ganztagsrealschule nur dann zu stellen, wenn die Mehrheit der Rückläufer dies wünschte.

Hier hat sich die CDU klar vor einer Zukunftsentscheidung gedrückt. Auch aus Sicht der SPD war die Befragung sinnvoll, aber das Ergebnis hätte von den politisch Verantwortlichen noch einmal beraten werden müssen. Dies umso mehr, da sich eine relative Mehrheit der befragten Eltern (43

Prozent) für die Ganztagsrealschule ausgesprochen hatte. Außerdem wandelten einige Eltern den Fragebogen ab und gaben an, noch Informationsbedarf zu haben. Diese Rückläufer wurden - sehr bedenklich - als Stimmen gegen die Ganztagsrealschule unter dem Schlagwort „ist mir egal“ gewertet.

All dies wirft Fragen auf. Nach Ansicht der SPD-Fraktion hätte eine ordentlich durchgeführte Befragung bei vorheriger ausführlicher Information der Eltern das Votum der Schulkonferenz und der Schulentwicklungsplan die Grundlage für eine Entscheidung für oder gegen die Ganztagsrealschule sein müssen. Für diese abschließende Entscheidung wäre eine Sondersitzung des Stadtrates angebracht gewesen.

Stattdessen spielte die CDU erneut - wie schon bei den Grundschulen - die Karte „abwarten und aussitzen“. Die SPD hätte sich dagegen eine mutige Entscheidung gewünscht. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Der demographische Wandel macht auch vor unserer Haupt- und Realschule nicht halt. Es müssen neue Wege gegangen werden. Aber jetzt wurde erstmal wieder eine Chance vertan.

Die SPD-Fraktion dankt allen Eltern, die sich trotz der dürftigen Informationen aus dem Rathaus und der knappen Frist an dem Meinungsbildungsprozess beteiligt haben und appelliert an alle Betroffenen, sich auch künftig in das Geschehen rund um die Borgentreicher Schullandschaft einzumischen. Ganztagschule, Verbundschule und gute Betreuung können die richtigen Antworten auf den demografischen Wandel sein.“

Reineke: „Der beste Fraktionsvorsitzende soll Landrat werden!“

Andreas Suermann aus Natzungen ist als Landratskandidat der SPD im Kreis Höxter nominiert. Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag wurde vor wenigen Wochen einstimmig vom Kreisvorstand vorgeschlagen. Die offizielle Wahl zum Landratskandidaten trifft die SPD-Delegiertenkonferenz im Frühjahr 2009. Der SPD-Kreisvorsitzende Johannes Reineke freute sich über das deutliche Votum des Vorstands und gratulierte als Erster: „Andreas, du hast wirtschaftlichen Sachverstand, soziales Gespür, kreispolitische Erfahrung und kannst weit über die Parteigrenzen hinaus streitende Interessen wie kaum ein Zweiter konstruktiv zusammenführen! Dir gilt unser Vertrauen und unsere Unterstützung für die anstrengende Wahlkampfzeit!“

Andreas Suermann wird nach 1999 und 2004 zum dritten Mal antreten, unterlag in den vorangegangenen Landratswahlen dem Amtsinhaber Hubertus Backhaus. Nun trifft er auf ein neues Gegenüber, nachdem Backhaus seinen Verzicht auf eine weitere Kandidatur erklärt hat. Suermann: „Aller guten Dinge sind drei. Ich bin optimistisch, mein Ergebnis deutlich verbessern zu können. Ich will in meinem Wahlkampf um das Landratsamt den Wählerinnen und Wählern auch auf dieser Ebene aufzeigen, dass wir den Kreis Höxter demokratischer und sozialer gestalten können, familienfreundlicher. Das geht nicht zu Lasten der Wirtschaftlichkeit, sondern stärkt den Wirtschaftsstandort. Soziale, familienfreundliche Politik macht die Arbeitsplätze und die Wohnorte attraktiver, gute Arbeitskräf-

te können dann im Kreis besser gehalten werden als bisher. Wir wollen insbesondere jungen Menschen eine bessere Perspektive geben.“



Der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Andreas Suermann aus Natzungen, geht im nächsten Jahr für die SPD als Landratskandidat ins Rennen.

Reineke erläuterte, worin die SPD die besonderen Befähigungen des 46-jährigen Natzunger Kreispolitikers, Vater von drei Kindern, für das Amt des Landrats sieht: „Andreas Suermanns Stärke ist sicherlich nicht der Fototermin mit Blitzlichtgewitter vor geleckter Fassade. Seine Stärke ist auch nicht das geschliffene Wort gehobener Rhetorikschule. Andreas Suermanns Stärke ist aber sein offener, aufrechter und aufrichtiger Umgang mit den Menschen. Das schafft Vertrauen. Und die Bürgerinnen und Bürger, die ihn näher kennen, werden das bestätigen.“ Im Kreistag Höxter habe er als Fraktionsvorsitzender „einen ganz neuen politischen

Stil“ eingeführt. Er habe dafür gesorgt, dass die Fraktionen bei allen Unterschieden konstruktiv miteinander debattieren, so Reineke in seiner Empfehlungsrede. Dabei verweist er auf regelmäßige Gesprächstreffen mit den anderen Oppositionsparteien im Kreis.

Reineke wörtlich: „Andreas Suermann hat mit sachlichen Mitteln und ohne zu verletzen dafür gesorgt, dass politische Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlicher werden. Er hat das demokratische Sachargument in den Mittelpunkt der Debatten gesetzt.“ Das Fazit des SPD-Kreisvorsitzenden: „Andreas Suermann ist ganz klar der beste Fraktionsvorsitzende im Kreis Höxter. Er soll jetzt Hubertus Backhaus nachfolgen. Andreas Suermann ist der richtige Landrat ab 2009.“ Der Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes Borgentreich, Jürgen Dierkes, zeigte sich über die Nominierung des Natzungers sehr erfreut. „Wir sind stolz darauf, dass der Landratskandidat aus den Reihen unseres SPD-Stadtverbandes kommt. Andreas Suermann hat langjährige Erfahrung und echte Führungsqualitäten. Bei seinem Wahlkampf kann er auf die tatkräftige Unterstützung des SPD-Stadtverbandes Borgentreich setzen.“

Andreas Suermann wurde am 25.10.1961 in Warburg geboren. Der Maschinenbautechniker ist mit Monika Suermann verheiratet. Das Paar hat drei Töchter: Kerstin, Anne und Laura. Andreas Suermann lebt mit seiner Familie in Natzungen.

SPD-Fraktion lehnte Kreishaushalt ab

„Politik muss für die Menschen da sein“

Anfang Dezember wurde der Haushalt des Kreises Hörter gegen die Stimmen von SPD, Grünen und FDP verabschiedet.



Andreas Suermann

In seiner Haushaltsrede ging der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Andreas Suermann, mit der CDU-Mehrheitsfraktion ins Gericht. In einer Generalabrechnung erläuterte der SPD-Landratskandidat, warum die SPD den Haushalt nicht mittragen konnte.

Ein Auszug aus der Rede:

„Im Kreis Hörter sind wir verantwortlich für rund 150.000 Bürgerinnen und Bürger. Für deren Wohl in der Gegenwart und in der Zukunft machen wir Politik. Welche Lebensbereiche der in den zehn Städten des Kreises lebenden Menschen sind von kommunalpolitischen Entscheidungen insbesondere betroffen?

Viele Diskussionen der vergangenen Jahre, gar Jahrzehnte, drehten sich um Dachmarken, Leuchttürme und Alleinstellungsmerkmale. Ich vermute, einige haben darüber den Blick für das Wesentliche verloren: Wir haben die Aufgabe, gute Politik für die Menschen zu machen; Entscheidungen zu treffen, die es den Menschen ermöglichen, hier im Kreis Hörter gute

Die komplette Haushaltsrede finden Sie im Internet unter www.spd-borgentreich.de/14.html

1. Familie, 2. Bildung, 3. Infrastruktur, 4. Wirtschaft, 5. Freizeit und Kultur.

Die SPD bemisst die Programme und Projekte, die im Kreis Hörter laufen oder neu angestoßen werden, daran, ob sie den Menschen helfen. Es geht uns zu allererst um die Menschen im Kreis Hörter, das Image dieser Gebietskörperschaft ist für uns deshalb nachrangig.

Arbeitsplätze einzunehmen, auf guten Wegen zu eben diesen zu gelangen, dabei Beruf, Familie und Kinder zeitgemäß unter einen Hut zu bringen, den Nachwuchs in gute Kingergärten und Schulen zu schicken, mit kurzen und sicheren Schulwegen. Im Kreis Hörter brauchen wir eine Infrastruktur, die die Vorzüge des ländlichen Raumes erhält und die Nachteile verringert.“

Einen guten Draht nach Berlin...

...hat die SPD Borgentreich. Mit Freude nahmen die heimischen Sozialdemokraten die Rückkehr von Franz Müntefering an die SPD-Parteispitze auf - handelt es sich doch um einen „alten Bekannten“.

So erklärt SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes: „Wer Franz Müntefering im letzten Jahr bei uns in Bühne erlebt hat, konnte sich selbst ein Bild von seiner Ausstrahlung, seiner Intelligenz und seiner Überzeugungskraft machen. SPD-Mitglieder, die längst nicht in allen Positionen mit dem Sauerländer übereinstimmen, schätzen Münteferings Geradlinigkeit, seine klaren Worte und seine Glaubwürdigkeit.“



Eine herzliche Begrüßung: Der gleichermaßen bekannte wie geschätzte SPD-Politiker Franz Müntefering wird von Jürgen Dierkes (links) und Andreas Suermann (Mitte) in der Bühnen Alsterhalle empfangen.



Bürgernähe oder fremde Federn?

Schnellen Internetzugang für alle versprechen Landrat und Bürgermeister ihren Bürgern schon seit längerer Zeit, bislang jedoch ohne konkrete Ergebnisse. Ein Bürger aus Großeneder mochte nicht mehr länger warten. Er verhandelte kurzerhand selbst mit der Telekom, die innerhalb kurzer Zeit Kabel verlegte und die neue Technik in Großeneder bereitstellte. Ähnlich gute Voraussetzungen zum Anschluss an das schnelle Internet wie in Großeneder bestehen in Manrode: Bisher gibt es keine Vernetzung, aber das Glasfaserkabel liegt in Ortsnähe. Im Fall einer Anbindung von Manrode könnte die Bühner Siedlung gleich mitprofitieren. Dadurch könnten insgesamt über 1.000 Bürger unserer Stadt in den Genuss eines schnelleren Internets kommen. Auf Anfrage des SPD-Ratsherrn Peter Wille im Rat der Stadt Borgentreich verwies der Bürgermeister auf das Projekt „Koordinierung des Breitbandausbaus im Kreis Höxter“. Man wolle hier nicht vorpreschen.

Internet ist ein schnelles Medium. Vielleicht kam der Wandel deshalb so schnell: Wenige Wochen nach der Anfrage gab die Verwaltung in Borgentreich bekannt, Gespräche mit der Telekom zu führen, um ein schnelles Internet für Manrode zu erwirken.

Auf eigene Recherche hat Vor Ort jetzt erfahren, dass die Telekom aus Eigeninteresse flächendeckend für alle Bürger bis 2015 das schnelle Internet sicherstellen will. Daraus ergeben sich Fragen: Springen die politischen Ent-



scheider im Kreis Höxter mit dem Projekt „Breitbandausbau“ auf einen Zug auf, der bereits volle Fahrt aufgenommen hat? Werden hier Steuergelder für ein vermeintlich bürgernahes und wirtschaftsfreundliches Projekt in die Hand genommen, das bei der Telekom längst beschlossene Sache ist? Wollen sich hier einige Politiker rechtzeitig zum Kommunalwahlkampf auf Kosten der Allgemeinheit mit fremden Federn schmücken und sich als Problemlöser präsentieren, obwohl die Lösung des Problems längst greifbar ist?

Nur an einem scheint der virtuelle Hochgeschwindigkeitszug jedoch völlig unbemerkt vorbeizuraschen: am Wirtschaftsförderungsausschuss der Stadt Borgentreich und seinen Vorsitzenden Ulrich Wiegartz-Dierkes (CDU). Denn der Ausschuss, der als politisches Gremium für das Thema DSL in Borgentreich zuständig wäre, hat seit fast zwei Jahren nicht mehr getagt.

SPD will die Orgel pfeifen lassen

Die Restaurierung der Borgentreicher Barockorgel schreitet weiter voran. 2010 soll die Restaurierung beendet sein. Um dieses Ziel aber erreichen zu können, werden weitere Mittel benötigt. Die SPD wird sich deshalb im Rat der Stadt Borgentreich für finanzielle Zuwendungen zugunsten der Orgel einsetzen.



Kann die Orgel bald wieder in der Borgentreicher Kirche erklingen?

SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes betont: „Die Orgel ist eines der wichtigsten Aushängeschilder unserer Stadt.“ Deshalb sei es der SPD sehr wichtig, dass die Orgel wie geplant 2010 fertig gestellt werden könne. Jürgen Dierkes: „Dann ergänzen sich Orgel und Orgelmuseum wieder zu einer besonderen Sehenswürdigkeit in Borgentreich.“

Dass die SPD ein Herz für die Orgel hat, hat sie bereits unter Beweis gestellt. Vor einigen Monaten hat der SPD-Ortsverein Borgentreich die Patenschaft über eine Orgelpfeife im Wert von 250 Euro übernommen (Vor Ort berichtete).

Wenn nicht wir, wer dann?

Unter diesem Motto beteiligten sich viele, um eine Giftmülldeponie in unserer Region zu verhindern. Derzeit steht keine Deponie an, aber ein anderes Gift wirkt auf unsere Kinder und Familien ein. Überfüllte Klassen, fehlende

Dabei ist es ein Problem, das weit verbreitet ist. Es bahnt sich schleichend eine große Krise an. Kinder und Familien haben keine Lobby wie Finanzinstitute und Autofirmen. Daher: Wenn nicht wir, wer



Das Los der Schüler von heute: Arbeitszeiten wie ein Manager.

Fachlehrer, unwürdige Verhältnisse in Schulbussen, Turboabitur und Studiengebühren sind nur einige der Gifte, die Schülerinnen, Schüler und deren komplette Familien belasten.

Viele Eltern glauben, dass nur ihre eigenen Kinder unter starker Überlastung und extremem Schulstress leiden.

dann!

Schreiben Sie Briefe an Schulräte, an Ministerien und an Zeitungen, mobilisieren Sie Elternvertretungen und Schulkonferenzen! Sprechen Sie, wann immer möglich, mit Ihren politischen Vertretern! Machen Sie persönlich auf Missstände aufmerksam. Sonst tut es keiner!

Einfach alles abwälzen?

„Erst wollten sie alles haben, und jetzt wo kein Geld mehr da ist, sollen wir sie wieder übernehmen“, so der Ausspruch eines älteren Bürgers aus dem Stadtgebiet Willebadessen.

In vielen Ortschaften unserer Nachbarstadt ärgert man sich über die Haltung des CDU-Bürgermeisters Hans Hermann Bluhm und der CDU-Mehrheitsfraktion. Diese hatten angekündigt, die Hallen zu schließen, falls sie kein Verein komplett übernehmen würde. Unter dieser Komplettübernahme ist der Kauf der Halle zu einem symbolischen Betrag zu verstehen.

Bürger und Vereine kräftig unter Druck gesetzt

Derart unter Druck gesetzt, haben sich mittlerweile in mehreren Orten des Stadtgebietes Willebadessen Vereine bereit erklärt, die Hallen zum Wohle der Dorfgemeinschaft zu übernehmen.

In Borgentreich hat sich die von der SPD unterstützte Ansicht durchgesetzt, die Gemeindehallen in städtischer Hand zu belassen und weiterhin durch Betreibervereine zu bewirtschaften. „Dies hat den Vorteil, dass die Stadt Eigentümerin bleibt und für größere Instandsetzungen selbst aufkommt. Das volle Risiko wird nicht einfach auf die Bürger oder örtliche Vereine abgewälzt“, erklärt der Bühner Ortsvorsteher Hans-Günter Fels. Seine Partei, die SPD, setze sich zudem dafür ein, dass alle Hallenbetreibervereine finanzielle Zuwendungen von der Stadt bekommen, unterstreicht Fels.



Erneuerbare Energien



Nur noch sauberes Öl verwenden!

Das Blockheizkraftwerk im Schulzentrum Borgentreich wird im kommenden Jahr nicht mehr mit Palmöl, sondern mit Rapsöl betrieben.

Schon bei der Planung des Heizkraftwerkes im Jahre 2006 machten die SPD-Ratsherren Hubertus Eikenberg und Peter Wille darauf aufmerksam, dass auf die Auswahl des Öls ein besonderes Augenmerk gelegt werden müsse. Es könne nicht angehen, dass in Borgentreich Öl zum Einsatz komme, das unter moralisch zweifelhaften Bedingungen produziert worden sei (Vor Ort berichtete).

Im Sommer dieses Jahres stellte die SPD-Fraktion schriftlich eine kritische Anfrage an den Bürgermeister. Darin erbat die Fraktion Informationen zur Herkunft des verwendeten Palmöls und zur Zertifizierung, die die „saubere Herkunft“ des Öls bescheinigen sollte.

Die Antwort ergab, dass Palmöl anders als vom Erbauer des Kraftwerkes suggeriert - gar nicht auf der Liste der zertifizierten Betriebsmittel laut neuem EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) steht.



SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes:

„Strom darf nicht nur einfach aus der Steckdose und Wärme nicht nur einfach aus der Heizung kommen.“

Wir müssen schon genau fragen, wo die Energie herkommt.“

In diesem Winter kommt in Borgentreich statt Palmöl Rapsöl zum Einsatz. SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes begrüßt den „Öl-Wechsel“: „Für

Palmöl gibt es keine glaubwürdige Zertifizierung. Es lässt sich nicht feststellen, ob das Öl ökologisch und moralisch sauber erzeugt wurde. Bei Palmöl bleibt daher immer der Beigeschmack, dass für seine Erzeu-

gung kleine Kinder in Indonesien für einen erbärmlichen Hungerlohn schufteten mussten oder dass der Regenwald großflächig abgeholzt wurde.“

Saubere Energie gewinnt!

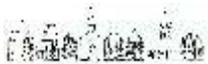
Die Stadt Borgentreich wurde kürzlich durch die NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben mit dem European Energy Award ausgezeichnet.

Mit diesem Preis honorierte die Ministerin den Einsatz sauberer Energie in Borgentreich. Seit langem setzen die Bürger unserer Stadt auf erneuerbare Energien aus Solarenergie und Wind-

kraft. Der sparsame und effiziente Umgang mit Energie und die Entwicklung zukunftsweisender Energiekonzepte sind Themen, für die sich die Mitarbeiter im Rathaus und der Betriebsausschuss mit seinem Vorsitzenden Hans-Günter Fels besonders eingesetzt haben. Vor Ort sagt: Herzlichen Glückwunsch!



Ausgewiesener Fachmann für saubere Energie und neue Energiekonzepte: der Vorsitzende des Betriebsausschusses Hans-Günter Fels (SPD).



Vor Ort Fünf Jahre

Für Sie: Vor Ort



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

fünf Jahre ist es her, dass der erste Vor Ort in Ihren Briefkästen steckte. Der SPD-Stadtverband Borgentreich ist der Herausgeber dieses Blattes.

Mit dem Vor Ort möchten der Stadtverband und die SPD-Ratsfraktion über kommunalpolitische Themen, über Pläne, Probleme, Entscheidungsprozesse und Entscheidungen informieren. Wir sehen dies als ein Stück Bürgernähe an.

Auch bei der Entscheidungsfindung zu den Beschlüssen im Rat haben wir stets das Interesse der Bürger im Auge. Dafür sind unsere Ratsvertreter gewählt. Da gilt es oftmals zusätzliche Informationen zu sammeln, diese zu analysieren und dann ein möglichst einheitliches Votum zum Wohle des Gemeinwesens zu erarbeiten. Das nehmen wir sehr ernst und machen es uns nicht leicht - so wie wir es im Wahlkampf versprochen haben.

Dazu benötigen wir aber auch die Meinung der Bürger und damit diese sich auch eine Meinung bilden können, informieren wir sie mit dem Vor Ort. Wir wollen aber auch unser Abstimmungsverhalten im Rat der Stadt Borgentreich für den Bürger transparent und nachvollziehbar machen. Auch dazu benötigen wir den Vor Ort. Mit dem Vor Ort sind wir vor Ort beim Bürger der Stadt Borgentreich und ihrer Ortsteile.

Und dass die SPD Borgentreich

mit Recht ein wenig stolz auf den Vor Ort ist, das liegt zum einen daran, dass die Berichterstattung möglichst objektiv erfolgt, zum anderen daran, dass Sie, die Bürger das auch erkennen und schätzen. Somit ist uns der Vor Ort zum fünften Jahrestag auch ein kleines Jubiläum wert.

Und was die einen schätzen, das kann den anderen durchaus ein Dorn im Auge sein. Das haben wir in den Ratsitzungen schon oftmals gehört: Da hält der Bürgermeister Bernhard Temme (CDU) in einer Ratsitzung im Jahr 2005 den Vor Ort in den Händen und spricht: „In diesem Pamphlet war zu lesen...“, in einer Debatte um Schulangelegenheiten am 13. Juni 2007 erregt sich der Ratsherr der FDP-CWG-Fraktion Robert M. Prell: „In diesem postkommunistischen Kampfblatt werden Hoffnungen geweckt, die unrealistisch sind.“ Und am 24. September 2007 ereifert sich CDU-Ratsherr Franz-Josef Disse aus Borgholz, ebenfalls in einer Debatte zur Schulpolitik: „In dem roten Münchhausen-Blatt wird noch mehr gelogen.“

Wie sagt der Volksmund doch so schön?, „Wat dem eenen seyn Uhl is dem anern seyn Nachtigall“. Und so versteht sich der Vor Ort auch. Den Regierenden die Eule, den Bürgern die Nachtigall. Die überzogenen Reaktionen zeigen,

dass der Vor Ort den Finger in eine Wunde gelegt hat, oder besser den Nagel auf den Kopf getroffen hat - folglich alles Auszeichnungen und Prädikate, mit denen sich der Vor Ort schmücken kann.

Kurzum, die SPD Borgentreich ist Vor Ort, wenn es um die Sorgen und Nöte der Bürger geht. Sie ist Vor Ort, wenn es um die Rechte der Bürger gegenüber den Institutionen geht. Sie ist Vor Ort wenn es um die Information der Bürger geht. Sie ist Vor Ort, wenn es um bürgernahe Entscheidungen im Rat geht. Sie ist Vor Ort, wenn es um Borgentreich, Borgholz, Bühne, Drankhausen, Grobeneder, Körbecke, Lütgeneder, Manrode, Muddenhagen, Natingen, Natzungen und Rösebeck geht. Wir sind Vor Ort, wenn es um Sie geht.

Der Vor Ort begibt sich für Sie in die Niederungen der Kommunalpolitik, allerdings nicht bis „Unter Tage“, denn dort ist es zu schwarz.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen auch künftig viel Spaß beim Lesen und dem Vor Ort ein herzliches „Glückauf“!

Ihre Vor Ort-Redaktion
Jürgen Dierkes
Klaus Twiste
Peter Wille

Schreiben Sie uns Ihre Meinung: vor.ort@spd-borgentreich.de

Fünf Jahre Vor Ort



Lebendiges Parteileben

Rückblick in Bildern, Schlagzeilen und Worten

„Münste“ begeisterte als Bühnen Chorsänger

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Vor Ort - zwischen Hüssenberg und Hohem Berg - zwischen Eder und Alster ist die neue Zeitung des SPD-Stadtverbandes Borgentreich. Mit dieser Zeitung wollen wir Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, hautnah und aktuell über die wichtigen Dinge im Rathaus und die Ereignisse in den Ortschaften informieren. Die Zeitung wird in unregelmäßigen Abständen immer bei Bedarf erscheinen.

Dabei wollen wir nicht allein die Themen vorgeben, sondern setzen auch auf Ihre Mithilfe: wenn Sie kommunale Themen haben, die Ihnen unter den Nägeln brennen, setzen Sie sich doch einfach mit uns in Verbindung. Sie können uns telefonisch unter der Rufnummer 0 56 43 / 71 61 (Peter Wille) oder über die E-Mail-Adresse peterwille@lütgeneder.de erreichen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre unserer kleinen Zeitung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihre Vor Ort - Redaktion

(aus Vor Ort Nr. 1, September 2003)



SPD Bühne freut sich über Neumitglieder

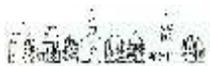
Im Profil: für Sie vor Ort

SPD-Ortsverein zeigt ein Herz für die Orgel



Mit gewohnt spitzer Zunge nahmen die „Stacheligen Landfrauen“ das Leben auf dem Land aufs Korn.

Die SPD Borgentreich im Internet: www.spd-borgentreich.de



Vor Ort Fünf Jahre

Grußwort von Franz Müntefering

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Genossinnen und Genossen im Stadtverband Borgentreich,

die Zeitung Vor Ort des SPD-Stadtverbandes Borgentreich erscheint mittlerweile seit fünf Jahren. Gerne gratuliere ich zu diesem Jubiläum.

Wer in Vor Ort blättert, erkennt: Die Mitglieder der SPD im Stadtverband Borgentreich leisten für ihren Ort eine kontinuierliche, engagierte Arbeit. Sie sind „nah dran“ an den Sorgen und Hoffnungen ihrer Nachbarn und Mitbürger und sie stehen ein für unsere sozialdemokratische Idee - im Großen wie im Kleinen. Die SPD wird gebraucht. Denn sie will eine Gesellschaft, in der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität das Leben durchdringen. Wir wissen: Erreicht und auf Dauer gesichert sind Demokratie und Sozialstaat nie. Sie werden nie vollkommen sein und müssen in jeder Zeit neu erstritten werden. Nur politische Gestaltung, die demokratisch legitimiert ist, kann den globalen Märkten und dem modernen Kapitalismus sozialen Ausgleich und Gerechtigkeit abverlangen.

Wir wollen das soziale Europa als eine demokratisch legitimierte Antwort auf die wirtschaftliche Globalisierung. Wir wollen eine friedliche und gerechte Weltordnung. Wir wollen einen Sozialstaat, der die Menschen stärkt und gleiche Lebenschancen für alle durchsetzt. Wir wollen nachhaltigen Fortschritt: wirtschaftliche Dynamik, soziale Gerechtigkeit und ökologische Vernunft gehören dabei zusammen. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität prägen dabei unsere politische Arbeit. Die engagierte Arbeit der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den Städten und Gemeinden - auch in Borgentreich - ist ein gutes Beispiel dafür, dass es gelingen kann.

Der vorliegenden Jubiläumsausgabe Vor Ort wünsche ich viele interessierte Leserinnen und Leser und den zahlreichen Ehrenamtlichen, die an dieser Zeitung mitwirken, weiterhin viel Freude und Erfolg beim Zeitungsmachen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Franz Müntefering
Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands



Franz Müntefering vor Ort in Bühne.





Mit vielen Themen ins Schwarze getroffen

Ein Potpourri in Schlagzeilen und Bildern aus den bisherigen Ausgaben

Sanierungsfall GfW?

Sportplätze künftig selbst mähen?

„Politik reine Männersache? Das ist Käse“

Vor Ort

informiert...

62 200 Euro Mehrausgaben ohne Gegenfinanzierung

- so veränderte die CDU den Haushaltsentwurf der Verwaltung für das Jahr 2005. Und das, obwohl der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede nur wenige Wochen zuvor erklärt hatte: „Wie ich bereits erwähnte, sind diese Investitionsmaßnahmen nach Notwendigkeiten ausgerichtet. Es ist mir klar, dass hiermit nicht alles Wünschenswerte umgesetzt werden kann. Es sei denn, uns wäre das Jahr 2035 völlig egal. Dieses kann und dieses darf niemand ernsthaft wollen, und deshalb erwarte ich auch bei allen zusätzlichen Investitionsanträgen eine solide Gegenfinanzierung“, so Bernhard Temme. Vor Ort fragt sich: Ist der CDU das Jahr 2035 völlig egal?

Echte Bürgernähe schaffen!

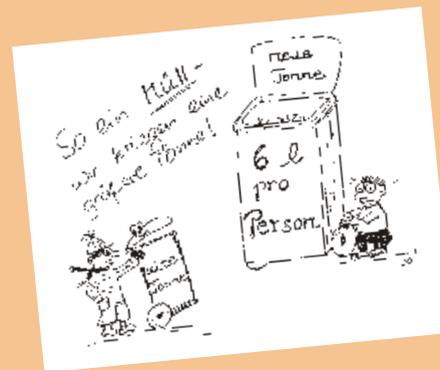
Rathaus will nicht bürgerfreundlicher werden

Aus Straßen werden Feldwege



Spitze in NRW

Leisten wir uns eine Luxus-Verwaltung?



SPD-Landratskandidat Andreas Suermann: „Ganztagssschule auch bei uns ein Thema“



Eltern bewirken Umdenken des Stadtrates Grundschulen bleiben selbstständig

Neues NRW-Schulgesetz hat auch Auswirkungen vor Ort Schulen stark gefährdet?



Das steckt Schwarz-Gelb den Schülern in die Schultüte:

- weniger Chancengleichheit
- + verstärkte Auslese
- + Abschaffung der Schulbezirke
- + mehr Bürokratie
- + Kopfnoten für Arbeits- und Sozialverhalten
- + Elternwille wird bei der Wahl der weiterführenden Schule ausgehebelt

= Mogelpackung!

Der heimische SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Unruhe kritisiert das neue Schulgesetz.



„Zebrastreifen“ Dauerbrenner

Fünf Jahre Vor Ort



Jubiläums-Gewinnspiel

Mit Vor Ort Gewinner werden!

Fünf Jahre Vor Ort - das ist für uns ein Grund zum Feiern. Wir wollen, dass auch Sie Grund zum Feiern haben und laden Sie herzlich ein, an unserem Gewinnspiel teilzunehmen. Und mit etwas Glück können Sie einen tollen Preis ergattern.

So einfach geht es: Beantworten Sie die drei Fragen und schicken Sie die richtigen Lösungen unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an:

SPD Borgentreich

Jürgen Dierkes
Bühne, Winterweg 6
34434 Borgentreich

Ferner ist eine Teilnahme per E-Mail möglich. Senden Sie Ihre Antworten an:

vor.ort@spd-borgentreich.de

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2009. Unter den richtigen Einsendungen wird der Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ein kleiner Tipp: Die Antworten auf die Fragen finden Sie, wenn Sie diese Vor Ort-Ausgabe aufmerksam lesen.

Dieser Preis wartet auf Sie:

Eine dreitägige Fahrt nach Berlin für zwei Personen mit interessantem Programm, u. a. Besuch des Deutschen Bundestages.



Frage 1:

Kommunapolitiker außerhalb der SPD haben eine andere Meinung über den Vor Ort als viele Bürger. Welches Sprichwort bringt dies zum Ausdruck?

- Neid ist die ehrlichste Form der Anerkennung
- Nachtijall, ick hör dir trapsen
- Wat dem eenen seyn Uhl is dem angern seyn Nachtigall

Frage 2:

Wie bezeichnete FDP-Ratsherr Robert M. Prell den Vor Ort im Juni 2007 in einer Ratssitzung?

- Rotes Münchhausen-Blatt
- Pamphlet
- Postkommunistisches Kampfblatt

Frage 3:

Wer begeisterte im Jahr 2007 als Bühner Chorsänger?

- SPD-Landratskandidat Andreas Suermann
- Der damalige Vizekanzler Franz Müntefering, „Mün-te“
- Der SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Unruhe

Vorname, Name

Ortschaft, Straße, Hausnummer

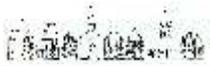
PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

- Ich habe Interesse, SPD-Mitglied zu werden und bitte um weitere Informationen.

Die SPD Borgentreich im Internet: www.spd-borgentreich.de



Vor Ort *Fünf Jahre*

Vor Ort: **Fünf Jahre Fakten und Meinung**



Beheizung der Schulen mit Pflanzenöl?

Mehr Herz fürs Ehrenamt!

FAKTEN & *Meinung*

Richtiger Weg?
Kommentar von Peter Wille

Borgentreich winkt mit Begrüßungsgeld



KiBiz - Mumpitz?

Vereine lebensnotwendig für unsere Orte



Schilderwald statt Bäumen, Sträuchern und Hecken? Eine Umsetzung des jetzt in Auftrag gegebenen Gutachtens könnte hierzu führen, meint SPD-Ratsherr Peter Wille.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung: vor.ort@spd-borgentreich.de

Der rote Faden für Borgentreich.



Die Zukunft unserer Stadt gestalten: Von links: Franz-Josef Wilmes, Peter Meier-Laqua, Inge Fels, Hubertus Herbold, SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes, Hubertus Eikenberg, Jutta Kropp, Peter Wille.

Mit den Bürgern die Zukunft gestalten

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt erarbeitet die SPD derzeit das Zukunftsprogramm „Der rote Faden für Borgentreich“. Im Rahmen von Vor-Ort-Terminen diskutieren die Sozialdemokraten mit Bürgern und Experten über Themen, die für die Zukunft der Stadt Borgentreich von Bedeutung sind. Die Diskussionen und Ergebnisse der Gespräche fließen als politische Aussagen in den „Roten Faden“ ein.

SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes erklärt: „Die Kommunalpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht unter drei wesentlichen Vorzeichen. Diese sind der demografische Wandel, die Globalisierung und der Klimawandel. Es gilt, Antworten auf diese Herausforderungen zu finden und die bestmögliche Lösung für die Menschen in unserer Stadt zu suchen.“ Diese Lösungen will die SPD nicht im „stillen Kämmerlein“ erarbeiten, sondern im

Dialog mit den Menschen. Jürgen Dierkes: „Gerade weil es um die Menschen geht, wollen wir keine Politik vom grünen Schreibtisch, die immer noch weit verbreitet ist. Wir setzen bewusst darauf, die Bürger einzubeziehen und mit ihnen zusammen die Politik zu gestalten. Wir wollen die Zukunft unserer Stadt gemeinsam in die Hand nehmen! Bürgernähe soll sich wie ein roter Faden durch unsere Politik ziehen.“

*Bürgernähe als
roter Faden der
Politik:*

*SPD-
Bürgermeister-
kandidat
Jürgen Dierkes.*



Der „Rote Faden“ ist als ein ganzheitliches Programm zu verstehen, wie Jürgen Dierkes unterstreicht. „Er wird einen weiten

Bogen über alle wichtigen Handlungsfelder der Kommunalpolitik spannen. ‚Die beste Bildung für alle‘ wird darin ebenso wie ‚die kinderfreundliche Stadt‘ zur Sprache kommen, das Handlungsfeld ‚Wirtschaft und Arbeit‘ genauso wie die Attraktivität der Dörfer.“ Im Rahmen des „Roten Fadens“ haben bereits zwei Veranstaltungen stattgefunden. Im niedersächsischen Jühnde, Deutschlands erstem Energiedorf, diskutierten die Gäste aus Borgentreich gemeinsam mit Jühnder Energieexperten und Kommunalpolitikern über eine nachhaltige, umwelt- und bürgerefreundliche Energiepolitik. Im Steinernen Haus drehte sich das Gespräch rund um die Attraktivität der Dörfer und das dorfgerechte Wohnen.

In den nächsten Wochen und Monaten sollen weitere Zukunftsgespräche stattfinden. Auf die Veranstaltungen wird rechtzeitig in der Presse hingewiesen.

Der rote Faden für Borgentreich.

Neue Wege mit neuen Energien gehen!

Jühnde hat sein Schicksal in die Hand genommen. Das Dorf in der Nähe von Göttingen ist energetisch unabhängig. Die Wärme- und Stromversorgung erfolgt durch saubere Energie aus nachwachsenden und CO2-neutraler Biomasse. Ein Modell, das sich rechnet: Die angeschlossenen Haushalte sparen mehrere 100 Euro pro Winter.

„Aus Jühnde haben wir zwei Botschaften mitgenommen“, sagt SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes. „Zum einen ist das Jühnder Modell ein Musterbeispiel für eine große Gemeinschaftsleistung. Zum anderen zeigt es, dass eine nachhaltige Energiepolitik den Menschen viele Vorteile bieten kann.“



Bürger aus Borgentreich zu Gast in Jühnde: Dieter Andert (rechts) und Ehrenbürgermeister August Brandenburg (2. v. links) von der SPD Jühnde stellten den Gästen aus Borgentreich das erfolgreiche Jühnder Energiemodell vor.

Das dörfliche Leben gestalten!

„Auslaufmodell Dorf“. „Dörfer der Region sterben aus.“ Diese Schlagzeilen waren kürzlich in der Zeitung zu lesen. Unsere Dörfer leiden unter einem Wegbrechen der Infrastruktur. Schulen und Kindergärten schließen. Bank- und Postfilialen sind in vielen Orten verschwunden. Und auch Lebensmittelmärkte und Gaststätten kämpfen ums Überleben.

Seit einigen Jahren greift ein weiteres Problem um sich: Immer mehr Häuser in den Ortskernen werden nur noch von älteren, oftmals allein stehenden Personen bewohnt oder stehen bereits leer. In einem Gespräch mit Vertretern der Bürgerinitiative Lebenswertes Bördeland diskutierten SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes, interessierte Bürger und SPD-Vertreter im Steinernen Haus über die Zukunft der Dörfer. Die Experten von der Bürgerinitiative steuerten wertvolle Anregungen bei: Mitglieder der BI engagieren



Nicht nur Fassaden, sondern auch das dörfliche Leben gestalten: Architekt Klaus Schulz (5. v. links), der Technische Leiter der Landschaftsstation Sven Mindermann (4. v. Rechts) und Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes (3. v. rechts) im Dialog.

sich seit langem für die Attraktivität der Dörfer - beispielsweise in der Regionalbewegung. Ein wichtiges Projekt ist der Dorfhausemarkt, der sich für die Vermarktung leer stehender Häuser in den Ortskernen stark macht. SPD-Bürgermeisterkandidat

Jürgen Dierkes: „Die BI spricht die entscheidenden Probleme des ländlichen Raumes an. Sie legt den Finger in Wunden, die auch die Politik nicht kalt lassen sollten. Die Attraktivität der Dörfer ist ein wichtiger Baustein für die Lebensqualität in unserer Stadt.“

Ziele im Sinne der Bürger erweitert

Ab dem nächsten Jahr gilt in Bogenreich das neue kommunale Finanzmanagement (NKF). Das bedeutet, dass der städtische Haushaltsplan nicht mehr nach dem bisherigen System der Kameralistik, sondern nach dem System der doppelten Buchführung aufgestellt wird, die auch in Unternehmen Anwendung findet.

Ein von der Verwaltung erarbeiteter Produktplan als Grundlage für den Haushalt 2009 ging der SPD nicht weit genug. Deshalb beantragte sie die Aufnahme weiterer Globalziele in den Produktplan. Die anderen Ratsfraktionen folgten den Vorschlägen der Sozialdemokraten.

Zu den selbst gesetzten Zielen, die auf Anregung der SPD in den Produktplan festgeschrieben wurden, gehört zum Beispiel die Optimierung der Verkehrssicherheit durch das Anlegen von Radwegen, Fußgängerüberwegen und Fußgängerwegen.



Der Brennholzbedarf der Bogenreicher Bürger hat Vorrang: Dafür machte sich die SPD bei der Aufstellung des Produktplanes nach dem neuen Haushaltsrecht stark.

Ebenfalls im Interesse der Bürger definierte der Bogenreicher Stadtrat weitere Ziele in den Bereichen Busbahnhöfe, Schulen, Sporthallen, Friedhöfe sowie bei der Verpachtung von Acker- und Grünflächen.

Ebenfalls auf Antrag der SPD wurde im Produktplan das Ziel verankert, dass das Holz aus den

Bogenreicher Wäldern vorrangig und günstig an die Bürger unserer Stadt abzugeben ist.

SPD-Fraktionsvorsitzender Franz-Josef Wegener betont: „Im Haushaltsrecht brechen neue Zeiten an. Deshalb hat sich die SPD-Fraktion von Beginn an für die richtigen Weichenstellungen zum Wohle der Bürger eingesetzt.“

Herumzockerei und Banken-Sumpf

Der Staat leistet gewaltige Anstrengungen zur Rettung der Banken. Dem gegenüber steht die breite Masse der Bevölkerung, die seit Jahren den Gürtel enger schnallen muss. Viele reiben sich in diesen Tagen verwundert die Augen.

Nur allein die Stützung der wankenden Bayerischen Landesbank wird etwa zehn Milliarden Euro Steuergelder kosten. Um diesen Betrag deutlich zu machen: Fünf Millionen Haushalte könnten dafür ein Weihnachtsgeld von rund 2000 Euro erhalten. Der staatliche Rettungsschirm für Hypo Real Estate und andere strauchelnde Banken übersteigt

jegliche Vorstellungskraft.

Warum aber werden quasi über Nacht 500 Milliarden Euro für die Banken zusammengekehrt? Keine Regierung gleicht freiwillig die Spielverluste der Banken aus. Es geht vielmehr darum, die gesamte Wirtschaft nicht zusammenbrechen zu lassen.

Die Bürger werden jedoch nur dann Verständnis für die Stützung der Banken aufbringen, wenn dem Spieltrieb der Finanzinstitute enge Zügel angelegt werden. Kein Verständnis haben sie für das Schwarze-Peter-Spiel mit faulen Krediten. Wussten Sie, dass die US-Bank Goldman Sachs im Jahre 2006 an ihre

26.000 Mitarbeiter im Schnitt 600.000 Euro pro Beschäftigten ausgeschüttet hat? Wussten Sie, dass die Porsche AG fast sieben Milliarden Euro und ihr Chef Wiedeking geschätzte 80 Millionen allein durch die Herumzockerei mit VW Aktien verdient haben? Derartige „Geschäfte“ richten in der Wirtschaft Schäden an, weil sich dahinter kein realer Wert verbirgt. Altkanzler Helmut Schmidt sagte vor ein paar Jahren: „Wo Kapitalismus und Moral sich gegenseitig ausschließen, dort stecken wir bereits tief im Sumpf.“ Selten hat sich dies klarer gezeigt als in den letzten Wochen.



Kaffeefahrten und Däumchendrehen

Ein Kommentar zur Wirtschaftsförderung in Borgentreich von Klaus Twiste

Vor einigen Jahren wurde das neue Gewerbegebiet der Stadt Borgentreich „Am Spiegelberg“ seiner Bestimmung übergeben. Abgesehen davon, dass der Standort nicht sehr glücklich gewählt scheint, war es grundsätzlich keine falsche Entscheidung. Dass sich allerdings noch keine Betriebe auf dem Gelände angesiedelt haben, ist aber ein Problem. Es besteht Handlungsbedarf. Der Wirtschaftsförderungsausschuss der Stadt Borgentreich wäre also gefordert, sich um die Vermarktung der für viel öffentliches Geld geschaffenen Infrastruktur zu kümmern. Er hätte damit alle Hände voll zu tun.

Stattdessen ist man anscheinend damit zufrieden, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Höxter, mit dem ehemaligen Borgentreicher Stadtdirektor Bernhard Willim an ihrer Spitze, finanziell zu unterstützen und machen zu lassen. Der Wirtschaftsförderungsausschuss begnügt sich mit einmal im Jahr stattfindenden Sitzungen, die eher den Charakter eines bescheiden Betriebsausfluges oder einer Kaffeefahrt ohne Rheumadeckenverkauf haben, anstatt intensiv zu arbeiten. In diesem Jahr hat man gleich komplett auf eine Sitzung verzichtet!

Erste Stimmen werden laut, diesen Ausschuss komplett abzuschaffen. In Anbetracht seiner Aktivitäten kann man das sehr gut nachvollziehen. Das Signal für die heimische Wirtschaft wäre allerdings katastrophal.



„In Borgentreich hat Wirtschaftsförderung ihre eigenen Gesetze.“

Warum beschränkt sich der Wirtschaftsförderungsausschuss ausschließlich aufs „Spendenmachen“ und bleibt ansonsten untätig?

Es kann nicht daran liegen, dass die Stadt Borgentreich auf Rosen gebettet ist und es von Gewerbebetrieben und Gewerbetreibenden, von Arbeitgebern und Arbeitsplätzen nur so wimmelt. Denn das ist nun wirklich nicht der Fall. Dass der Bürgermeister, wie anlässlich seiner Aufstellung für eine dritte Amtszeit berichtet wurde, die Errichtung einer einzigen Maschinen- und Gerätehalle innerhalb von fünf Jahren als Errungenschaft seiner Amtszeit bezeichnet, das kann er nur seinen unkritischen und folgsamen Parteifreunden vormachen. Damit kann auch er nicht zufrieden sein. Oder liegt es vielleicht an der Untätigkeit des Ausschussvorsitzenden Ulrich Wiegartz-Dierkes

(CDU), der sein Amt von der Fraktion erhielt, nur um es nicht beim politischen Gegner zu belassen? Das scheint die wahrscheinlichste Antwort, allerdings mit einer ebenso katastrophalen Wirkung auf die heimischen Gewerbetreibenden. Und nicht nur das sich langsam renaturierende Gewerbegebiet ist ein Problem. Auch bei den unzureichenden Internetverbindungen, unter denen die heimischen Betriebe leiden, besteht Handlungsbedarf. Aber auch das scheint kein Grund für eine Sitzung zu sein. Ob die heimische Wirtschaft von der als so wirtschaftsfreundlich bezeichneten CDU gut vertreten wird, scheint mehr als fraglich - angesichts solchen Desinteresses der Mehrheitsfraktion und ihres Wirtschaftsförderungsausschussvorsitzenden, deren Motto scheint: „Es gibt viel zu tun, lassen wir es liegen!“

AWO-Mitglieder stellten Borgentreicher SPD den „Willebad-Essen-Korb“ vor

Tatkräftige Sozialpolitik hilft den Armen

„Auch bei uns auf dem Land gibt es Armut“, sagt Horst Franke vom AWO-Ortsverein Peckelsheim. „Und zwar viel stärker, als die meisten glauben.“ Im Stadtgebiet Willebadessen liege die Zahl der Bürger, die Sozialleistungen beziehen, bei fast zehn Prozent der Gesamtbevölkerung, erklärt er den Mitgliedern des SPD-Stadtverbandes Borgentreich. „Hierunter fallen Hartz IV-Empfänger genauso wie Arbeitnehmer mit

des Jahres den „Willebad-Essen-Korb“ ins Leben gerufen. Einmal im Monat bieten die AWO-Mitglieder allen Menschen aus dem Stadtgebiet Willebadessen, die Sozialleistungen beziehen, den „Korb“ an, der unterschiedlichste Lebensmittel erhält. Diese werden von heimischen Unternehmen zur Verfügung. Einen Euro müsse jeder Erwachsene für den Einkauf beim Willebad-Essen-Korb zahlen, Kinder dagegen nur

„Ein gutes Angebot, das sich nicht nur an einen kleinen Personenkreis richtet“, ergänzt Horst Franke. „In der heutigen Zeit mit ihren unsicheren Arbeitsplätzen kann der Absturz schnell kommen. Menschen aus gutbürgerlichen Kreisen sehen sich auf einmal als Hartz IV-Empfänger wieder.“

Um den Bedürftigen, von denen nicht wenige aus der Mitte der Gesellschaft abgestiegen sind, zu helfen, sind Monat für Monat 20 Helferinnen und Helfer für die AWO Peckelsheim im Einsatz. Sie klappern Supermärkte, Bäckereien und Fleischereien ab, um Lebensmittel für den „Korb“ zu erbitten. „Mit großem Erfolg“, wie Maria Rose betont. „Die heimischen Unternehmen ziehen sehr gut mit.“ Auch bei der Essen-Ausgabe werden viele Hände benötigt. „Es kommen jeden Monat zwischen 100 und 150 Personen.“ Das erfordere so machen Helfer, um einen reibungslosen und zügigen Ablauf zu bewerkstelligen. „Die Arbeit ist ganz schön anstrengend. Wenn die Essen-Ausgabe ansteht, gehe ich morgens um sieben aus dem Haus und bin erst abends zurück“, sagt die rüstige Rentnerin.

Nach der Vorstellung zeigen sich die Borgentreicher Sozialdemokraten von dem Projekt beeindruckt. SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes betont: „Das, was die AWO Peckelsheim auf die Beine gestellt hat, ist tatkräftige Sozialpolitik im wahrsten Sinne des Wortes.“ Dort wo die wirtschaftliche Entwicklung oder Reformen des Staates persönliche Härten hervorgerufen hätten, greife die AWO vor Ort korrigierend ein, um diese Härten abzumildern.



„Der ‚Korb‘ ist ein Zeichen gegen zunehmende Armut“ : Horst Franke und Maria Rose von der AWO Peckelsheim stellten den Borgentreicher SPD-Mitgliedern den Willebad-Essen-Korb vor. Von links: Jürgen Dierkes, Horst Franke, Klaus Twiste, Maria Rose, Franz-Josef Wilmes, Peter Meier-Laqua.

Aufstockung oder Rentner, die einen Mietzuschuss erhalten“, erläutert Franke, der selbst SPD-Mitglied ist, seinen Borgentreicher Parteifreunden. „All dies sind Menschen, die an der Armutsgrenze oder darunter leben. Bei uns im Stadtgebiet Willebadessen sind über 800 Personen betroffen.“

Aufgerüttelt durch diese Zahl hat die AWO Peckelsheim Anfang

50 Cent. Der Satz pro Familie betrage drei Euro, erklärt Maria Rose, die bereits seit mehreren Jahren in der Peckelsheimer AWO aktiv ist. „Selbstverständlich nutzen wir das Geld, um frische Lebensmittel wie Milch, Joghurt oder Quark einzukaufen, sodass die Einnahmen in voller Höhe wieder in den Willebad-Essen-Korb zurückfließen“, so Rose.



Die SPD-Fraktion zu Besuch im Katharina-von-Bora-Haus. Von links: Hubertus Eikenberg, Hans-Günter Fels, Pfarrerin Kristina Ziemssen, Jutta Kropp, Peter Wille, Franz-Josef Wegener, Hubertus Herbold, Angela Schröder, die Ansprechpartnerin der Jugendlichen Judith Tewes, Ulrich Schabedoth und Peter Meier-Laqua.

Jugendfreizeitstätte mit mehr Möglichkeiten

Kinder und Jugendliche sind gern gesehen im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Borgenreich. „Ganz gleich ob in den Gruppenstunden, beim Billard, beim Kicker oder im Internetcafe, hier gibt es für jeden etwas“, so die Ansprechpartnerin der Jugendlichen, Judith Tewes.

Im Bereich der Stadt Borgenreich ist die offene Jugendfreizeitstätte im Katharina-von-Bora-Haus der evangelischen Kirchengemeinde eingerichtet. Ab 2009 wird durch den Beschluss des Jugendhilfeausschusses aus einer mittleren eine große offene Ein-

richtung. Dies bedeutet dann für die Jugendlichen längere Öffnungszeiten und noch mehr Möglichkeiten.

Dass den Jugendlichen im Katharina-von-Bora-Haus schon heute viel geboten wird, davon konnte sich die SPD-Stadtratsfraktion anlässlich eines Besuches bei der evangelischen Kirchengemeinde überzeugen. SPD-Ratsmitglied Peter Meier-Laqua betont: „Die Jugendfreizeitstätte ist eine Bereicherung für unsere Stadt. Es ist sehr zu begrüßen, dass Jugendliche hier sinnvoll ihre Freizeit verbringen können.“

Bereits seit 2004 gibt es die Jugendfreizeitstätte der evangelischen Kirchengemeinde in Borgenreich. Die offene Einrichtung wird vom Land NRW, dem Kreis Höxter und der Stadt Borgenreich finanziell gefördert.

Der Jugendhilfeausschuss des Kreises hat für das kommende Jahr die Ausweitung der mittleren in eine große Jugendfreizeitstätte beschlossen. In der Begründung hieß es unter anderem, dass sich der Kreisjugendpfleger von der guten Jugendarbeit in Borgenreich überzeugt und den zusätzlichen Bedarf festgestellt habe.

Rekordbesucherzahl beim Frauenfrühstück in Bühne

Gute Manieren auch heute noch gefragt



Die Kinder-Jazztanzgruppe „Die wilden Hühner“ begeisterte die Teilnehmerinnen.

Der gute alte Knigge ist keinesfalls aus der Mode geraten. Das betonte Sabine Lansing, ihres Zeichens Trainerin für Umgangsformen, beim vierten Bühnen Frauenfrühstück des SPD-Stadtverbandes Borgetreich. Dass Lansing mit ihrer Einschätzung richtig liegt, zeigt sich am großen Interesse, auf das die Veranstaltung stieß. Mit 125 Teilnehmerinnen konnten sich die Hauptorganisatorinnen, SPD-Frauenbeauftragte Inge Fels und SPD-Ratsfrau Jutta Kropp, über eine Rekordbeteiligung freuen.

Wie stelle ich mich richtig vor? Wie setze ich meine Gäste richtig? Wer darf wann zum Buffet gehen? Wofür verwende ich das Messer, wofür die Gabel? Wie begrüße ich meine Gäste richtig? Sind Wangenküsse angemessen? Auf all diese Fragen hatte Lansing die richtigen Antworten parat. Doch in ihrem Vortrag ging es nicht nur um das richtige Verhalten bei Tisch und auf Feiern. Lansing hatte viele Tipps für alle möglichen Situationen im Gepäck.

„Achten Sie darauf, wie Sie auf Ihre Mitmenschen wirken. Der erste Eindruck ist sehr wichtig“, so die Trainerin für Umgangsfor-

men. Der Eindruck bilde sich vor allem durch äußerliche Faktoren. „Stehen Sie gerade - das unterstreicht Ihre Kompetenz. Wählen Sie Kleidungsstücke, die zur Situation und zu Ihrer Person passen. Fragen Sie sich, welches Bild Sie Ihren Mitmenschen vermitteln wollen.“

Auch auf Höflichkeitsregeln, die mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten scheinen, ging Sabine Lansing ein. „Fallen Sie Ih-



Gutes Benehmen ist nicht aus der Mode. Das unterstrich Knigge-Expertin Sabine Lansing auf dem Bühnen Frauenfrühstück. Von links: SPD-Ratsfrau Jutta Kropp, Petra Albertsmann und Birgit Nüsse von der Volksbank Warburger Land, SPD-Frauenbeauftragte Inge Fels und Sabine Lansing.

rem Gesprächspartner nicht ins Wort. Es gibt nur eine Situation, wo dies angebracht ist: bei Telefonverkäufern.“ Und zum Thema Telefon hatte die Trainerin auch sogleich einen Tipp parat: „Handytelefonate sind in der Öffentlichkeit unhöflich. Dies gilt für Restaurants genauso wie für Geschäfte oder die Bahn.“

Das Rahmenprogramm kam bei den Teilnehmerinnen ebenfalls gut an. „Die wilden Hühner“, eine Jazztanzgruppe mit siebenbis neunjährigen Mädchen aus Bühne und Umgebung, zeigten ihr ganzes Können. Als Dankeschön für ihren Einsatz wurde jede kleine Tänzerin mit einem Kinogutschein belohnt.

Die Frauenbeauftragte der Borgetreicher SPD, Inge Fels, wertete das Frauenfrühstück als großen Erfolg: „Trotz des Wintereinbruchs konnten wir dieses Mal noch mehr Frauen als im vergangenen Jahr begrüßen.“ Deshalb werde es auch im kommenden Jahr ein Frauenfrühstück geben. Der Termin sei bereits fest gebucht. Zum Abschluss dankte Inge Fels allen aktiven Helferinnen und Helfern sowie der Volksbank Warburger Land, die das Frauenfrühstück in diesem Jahr gesponsert hat.



SPD

vor Ort im Stadtgebiet

Sport, Spaß und Spannung mit der SPD

Eine feste Größe im Borgentreicher Kalender - das ist das SPD-Sommerfest im Schulzentrum. Jahr für Jahr wird es vom SPD-Ortsverein Borgentreich ausgerichtet. Im vergangenen Sommer hat es bereits zum 17. Mal stattgefunden.

Die Organisatoren rund um den Vorsitzenden des Ortsvereins, Hubertus Eikenberg, stellen jedes Mal erneut ein ansprechendes Programm auf die Beine. So vielfältige Programmpunkte wie ein Hobby-Fußballturnier, eine alljährliche große Tombola mit attraktiven Preisen, Wanderungen und Radtouren rund um Borgentreich sowie ein Zeltlager für Kinder sind die Highlights, mit denen die Borgentreicher Sozialdemokraten immer aufs Neue viele Gäste anlocken. „Sport, Spiel, Spannung und jede Menge Spaß, das ist das Erfolgsrezept unseres Sommerfestes“, sagt Hubertus Eikenberg.

Das Sommerfest ist nicht nur eine Bereicherung für den Borgentreicher Terminkalender, sondern es kommt auch der Allgemeinheit zugute. Eikenberg betont: „Den Reinerlös unseres Festes haben wir nie in die eigene Tasche gesteckt, sondern jedes Jahr für soziale oder kulturelle Projekte in unserer Stadt gespendet.“ So habe die SPD in den vergangenen Jahren beispielsweise die Barockorgel, den Borgentreicher Kindergarten und das Kinderferienprogramm mit den Erlösen des Sommerfestes unterstützt.

Auch im kommenden Jahr soll wieder ein großes Sommerfest des SPD-Ortsvereins Borgentreich stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Große Freude bei Familie Menne aus Borgentreich: Bei der Tombola gewann sie den Hauptpreis, einen LCD-Fernseher. Der Preis wurde, wie in den vergangenen Jahren, von dem Borgentreicher Unternehmer Albert Höxtermann gestiftet. Von links: SPD-Ortsvereinsvorsitzender Hubertus Eikenberg, Fritz Menne, Albert Höxtermann.



Jedes Jahr im Sommer zeigt der SPD-Ortsverein Borgentreich ein Herz für Kinder. Denn die Sozialdemokraten beteiligen sich stets am Kinderferienprogramm.

Besonders gut kommt bei den Kindern das Zeltlager an, das auch im vergangenen Sommer angeboten wurde. Das Foto zeigt Kinder beim Zeltlager 2006, die bei Sport und Spiel viel Spaß hatten.

Im Profil: für Sie vor Ort

Franz-Josef Wilmes

Kassierer des SPD-Stadtverbandes Borgentreich

geboren am: 11.08.1957

Familienstand: ledig

Wohnort: Borgholz

Beruf: Bankkaufmann

Porträt:

Wer die alte Titularstadt Borgholz kennt, der weiß, dass die Vereine dort eine ganz große Rolle spielen. Sie prägen diesen gemütlichen Ort in Ostwestfalen. Wer die Vereine in Borgholz kennt, der kennt auch Franz-Josef Wilmes. Und wenn Borgholz für Gemütlichkeit steht, dann auch er, der Franz-Jupp, wie sie ihn dort nennen. Aber ebenso wenig wie in Borgholz die Gemütlichkeit mit Trägheit gedeutet werden kann, ebenso wenig kann das auf Franz-Jupp Wilmes schließen. In beiden Fällen bedeutet das Bodenständigkeit, Heimat, Heimatverbundenheit, Heimatpflege, Zugehörigkeit, Verständnis, Achtung, Toleranz, Respekt, Hilfsbereitschaft, Loyalität. Attribute, die die Titularstadt und ihren Bewohner Wilmes gleichsam und ergänzend auf sich vereinen und prägen.

Und da sind wir wieder bei den Vereinen. Sie liegen ihm besonders am Herzen, ebenso wie die Bürger seiner Heimatstadt. Und ihnen hat er sich in den Dienst gestellt, nicht nur beruflich, als Bankkaufmann, sondern auch in seiner Freizeit, als Vorsitzender der Reservistenkameradschaft (17 Jahre), als Kassierer der Feuerwehr (18 Jahre) und als stellvertretender Kassierer der Kyffhäuser-Kameradschaft. Dass er als langjähriger und verdienstvoller Vereinsmensch und Charmeur al-



Franz-Josef Wilmes auf dem weihnachtlich geschmückten Marktplatz in seinem Heimatort Borgholz.

ter Schule von den Damen des Ortes auch für die anstehenden Wahlen zum kfd-Vorstand auf deren Wahlliste gesetzt sein soll, ist allerdings ein Gerücht.

Der begeisterte Formel 1-Fan, der seit 1994 keinen Großen Preis von Deutschland als Zuschauer an der Rennstrecke verpasst hat, ist auch bei den Sozialdemokraten seiner Heimatstadt und des Stadtverbandes sehr geschätzt und beliebt.

Er hat in seinem Borgholzer Wahlkreis bei den letzten beiden Kommunalwahlen hervorragende Wahlergebnisse erzielt.

Auch bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr wird Franz-Josef Wilmes wieder eine wichtige Rolle spielen. So hat SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes den engagierten Borgholzer in sein Wahlkampfteam berufen. Dort kümmert sich der Banker Franz-Josef Wilmes um den Schwerpunkt Finanzen.

Vor Ort,
Bürgermeisterkandidat
Jürgen Dierkes

und Landratskandidat
Andreas Suermann

wünschen Ihnen alles Gute
für das Jahr 2009!

Grünkohlessen der SPD Bühne

Die Bühner SPD lädt alle Mitglieder, deren Angehörige und Freunde sowie alle Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Bühne und Umgebung zum traditionellen Grünkohlessen ein.

Es findet am Freitag, 6. Februar, ab 19.00 Uhr in der Gaststätte Alsterstübchen statt. An dem Abend besteht auch die Möglichkeit, mit SPD-Bürgermeisterkandidat Jürgen Dierkes in gemütlicher Runde zu plaudern.

Anmeldungen nimmt die Vorsitzende der Bühner SPD, Jutta Kropp, Tel. 05643/8650, bis zum 31.01.09 entgegen.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein Unkostenbeitrag erhoben.



**Wo drückt
der Schuh?**

Kontaktieren Sie uns!

Vor Ort Redaktion:

Jürgen Dierkes, Tel. 05643 / 8730
Klaus Twiste, Tel. 05643 / 8586
Peter Wille, Tel. 05643 / 7161
Mail: vor.ort@spd-borgentreich.de

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Borgentreich
Winterweg 6, 34434 Borgentreich